

1

DIE UNENDLICHKEIT IN EINEM GEFÄSS

Eines Morgens kam der Lehrer in mein Zimmer und hielt ein kleines Tongefäß in seiner Hand.

„Eine Frage“, sagte er. „Kann ein kleines Gefäß etwas Großes beinhalten?“

„Nein“, antwortete ich.

„Kann etwas, was endlich ist, etwas umfassen, was unendlich ist?“

„Nein“, sagte ich erneut.

„Aber es geht“, erwiderte er.

„Und wie?“

Er hob ein kleines Gefäß auf und nahm den Deckel ab.

„Das geht“, sagte er. „Es ist möglich, wenn wir es mit einem offenen Gefäß zu tun haben. Ein geschlossenes Gefäß kann niemals etwas Größeres beinhalten als die eigene Größe. Ein offenes Gefäß hat keine Begrenzung. Wenn das der Fall ist, kann es zum Beispiel den Wind oder einen Regenguss beinhalten. Sogar ein strömender Fluss hätte darin Platz.“

„Es würde ziemlich lange dauern, wenn sich ein ganzer Fluss darin befände.“

„Es könnte ewig dauern, aber das Prinzip ist dasselbe.“

„Und was ist der Grund, weshalb du mir das zeigst?“

„Was ist größer? Das, was du weißt oder das, was du nicht weißt?“

„Also ich denke mal, das, was ich nicht weiß, ist größer.“

„Dann ist es doch nur weise, wenn du das suchst, was du nicht weißt.“

„Das vermute ich!“

„Aber wie kannst du das fassen, was größer ist als du ... was größer ist als deine Fähigkeit, Dinge zu begreifen?“

„Indem ich ein offenes Gefäß werde“, sagte ich.

„Ja“, sagte der Lehrer. „Nur, wenn du dich öffnest, kannst du das kennenlernen, was du noch nicht kennst. Und nur, wenn du ein offenes Gefäß wirst, kann das in dir Platz finden, was viel größer ist als du. Die Wahrheit ist immer größer als das, was du weißt. Dein Verstand und dein Herz sind so begrenzt wie Tongefäße. Aber die Wahrheit hat keine Grenzen. Gott ist unendlich. Das Ewige ist unendlich, immer fließend.“

„Wie ein Fluss“, sagte ich.

„Ja“, erwiderte er. „Aber wenn das Tongefäß sich öffnet, wird es unbegrenzt. Es kann die Wasser eines Flusses beinhalten. Also öffne jetzt deinen Verstand, dein Herz und dein Leben. Denn nur das geöffnete Gefäß und ein offenes Herz können die Unendlichkeit Gottes in sich fassen.“

Heutige Aufgabe: Öffne heute deinen Verstand, dein Herz und dein Leben dem gegenüber, was du nicht kennst, damit du das in dir fassen kannst, was größer ist als du selbst.

Jesaja 55,1–9; Jeremia 33,3; 2. Korinther 4,7

DER ICH-BIN ALLER ICH-BIN

Es war am zweiten Tag, als mir klar wurde, dass es keine bestimmte Uhrzeit gab, zu der der Lehrer kommen würde. Dieses Mal kam er am Nachmittag.

„Kennst du den Namen Gottes?“, fragte der Lehrer.

„Ich weiß nicht, ob ich ihn kenne.“

„Er setzt sich aus vier Buchstaben zusammen, dem *Yod*, dem *He*, dem *Wav* und dem *He*: *YHWH*. Es ist der heiligste aller Namen, so heilig, dass sich einige weigern, diesen auszusprechen. Und doch sprichst du diesen Namen die ganze Zeit aus.“

„Den heiligen Namen Gottes?“, entgegnete ich. „Ich habe gar nicht darüber nachgedacht.“

„Wenn du über dich selbst sprichst, sagst du den Namen.“

„Das verstehe ich nicht.“

„Wenn du dich glücklich fühlst, sagst du ‚Ich bin glücklich‘. Und wenn du es nicht bist, sagst du ‚Ich bin traurig‘. Wenn du anderen sagst, wer du bist, dann sagst du, ‚Ich bin‘ gefolgt von deinem Namen. *YHWH* bedeutet: ‚Ich-Bin‘. Es ist der Name des Ewigen, der Name Gottes, Sein Name ist Ich-Bin.“

„Dann sprechen wir alle Seinen Namen aus.“

„Ja. Und du hast ihn immer ausgesprochen. Es ist tief verwoben in unser Sein, dass du beim Sprechen über dich selbst Seinen Namen aussprechen musst.“

„Warum ist das so?“

„Das liegt daran, dass deine Existenz von Seiner Existenz kommt. Er ist der Ich-Bin von allem, was existiert, der Ich-Bin von allen Ich-bin. Dein Ich-bin existiert nur aufgrund Seines Ich-Bin. Und da du von Ihm her kommst, kannst du nur von Ihm her den Grund und das Ziel deines Seins finden. Wenn du also deinen Namen sagst, sprichst du auch immer Seinen Namen aus. Und Seinen Namen musst du immer zuerst sagen.“

„Weil ...“

„Weil Seine Existenz zuerst war und deine Existenz aus der Seinen folgt. Deswegen musst du Ihn immer zuvorderst stellen und dann von dort aus, aus Ihm, alles andere fließen lassen. Lass alles mit Ihm beginnen und von Ihm aus strömen. Das ist das Geheimnis des Lebens. Nicht nur für Ihn zu leben, sondern aus Seinem Leben heraus zu leben und sich aus Seiner Bewegung heraus zu bewegen, aus Seinen Taten heraus zu handeln, von Seinem Herzen aus zu fühlen und aus Seinem Sein zu sein und zu werden, der du bist durch den, der Ich-Bin ist“

Heutige Aufgabe: Lerne heute das Geheimnis, jeden Moment aus Seinem Leben heraus zu leben. Tue durch Sein Tun, liebe durch Seine Liebe und sei durch Sein Sein.

2. Mose 3,14–15; Apostelgeschichte 17,18

3

SCHANNAH

Er kam zu mir gegen Abend.

„Was ist ein Jahr?“, fragte der Lehrer.

„Dreihundertfünfundsechzig Tage“, antwortete ich.

„Aber in der heiligen Sprache der Bibel geht es um weitaus mehr. Es wird *schannah* genannt und beinhaltet ein Geheimnis. Das Wort *schannah* steht in direktem Zusammenhang mit der Zahl zwei.“

„Diese Verknüpfung verstehe ich nicht.“

„*Schannah* kann das Zweite, das Duplikat oder die Wiederholung bedeuten. Im Kreislauf der Natur wiederholt sich immer und immer wieder etwas, was schon gewesen ist. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, das Aufblühen und das Verwelken der Blumen, die Wiedergeburt der Natur und ihr Sterben, immer wieder dieselben Abläufe von schon Dagewesenem. Daran sehen wir, dass ein Jahr *schannah* ist, eine Wiederholung. Und jetzt hast du ein neues Jahr vor dir. Wie wird sich das Jahr gestalten?“

„Was meinst du damit?“

„In der Natur wie auch in unserem Leben gibt es viele Wiederholungen. Wir fühlen uns zu den Dingen hingezogen, die wir immer schon gemacht haben. Dieselbe Routine, dieselben Verläufe, auch wenn sich diese Tätigkeiten nachteilig auswirken. Was wird das kommende Jahr für dich bedeuten?“

„Nun, wenn ein Jahr bedeutet, dass sich im Grunde genommen alles vom letzten Jahr wiederholt, habe ich wohl keine große Wahl. Es wird im Wesentlichen dasselbe sein wie im letzten Jahr.“

„Aber du kannst selbst wählen“, sagte er. „Du musst verstehen, dass *schannah* eine doppelte Bedeutung hat. Es bedeutet nicht nur Wiederholung, es bedeutet auch Veränderung.“

„Wie ist es möglich, dass ein Wort zwei gegensätzliche Bedeutungen hat?“

„Das ist genauso möglich, wie das Jahr auch beide Möglichkeiten bereithält. Der Weg der Welt ist, zu wiederholen – aber der Weg Gottes bedeutet, neue Wege zu gehen und Veränderung zu erleben. Es ist unmöglich, Gott zu kennen und nicht verändert zu werden. Und Sein Wille ist, dass das Jahr, das vor uns liegende *schannah*, keine Wiederholung, sondern Veränderung hervorbringt, also ein Jahr von Neubeginn, neuen Schritten, ein Heraus-treten aus alten Wegen. Und falls du ein Jahr mit neuen Dingen erleben möchtest, musst du dich dazu entscheiden, nicht wieder in der Wiederholung des Natürlichen zu leben, sondern im Neuen des Übernatürlichen. Ziehe es vor, nicht in deinem Willen sondern in Seinem Willen zu wandeln, der über dem Natürlichen steht und über allem, was alt ist. So wie geschrieben steht, dass Er alle Dinge neu macht. Öffne dein Leben für das Neue Seines Willens und du wirst im neuen Leben und im *schannah* der Veränderung wandeln.“

Heutige Aufgabe: Tritt heraus aus deinen alten Wegen und Gewohnheiten. Tue das, was du noch nicht getan hast, aber schon getan haben solltest. Wandle im Neuen des Geistes.

Jesaja 43,19; Römer 6,4; 2. Korinther 5,17